

So bekommen wir die sensationelle Gelegenheit, dass Idole der Jugendlichen, die für einen demokratischen Staat und für Respekt! stehen, in einer unserer Einrichtungen spielen, was wir sonst nicht bezahlen könnten."



Serdar Somuncu

### Statement von Regionalverbandsdirektor Herr Peter Gillo:

Ich halte das deutschlandweite Projekt „Laut gegen Nazis“ für eine tolle Idee. Es ist wichtig, dass auch Jugendliche politisch Farbe bekennen und ein klares Statement gegen eine menschenverachtende Ideologie abgeben. Hier haben Künstler, deren Botschaften sich gegen Diskriminierung richten und die für Freiheit, Gleichheit und Demokratie eintreten, eine Bühne und erreichen mit dieser Message auch junge Leute. Dieses Feld darf man nicht den „Rechten“ überlassen. Ich hoffe auch, dass es im Rahmen von „Laut gegen Nazis“ viele Begegnungen zwischen Jugendlichen gibt, die sich ansonsten vielleicht eher aus dem Weg gehen und so die Idee der gegenseitigen Anerkennung auch gelebt wird.



Oku & THE REGGAEROCKERS

### Weitere Informationen der Organisationen:

[www.dgb-saar.de](http://www.dgb-saar.de)  
[www.cafe-exodus.de](http://www.cafe-exodus.de)  
[www.myspace.com/juzfoerster](http://www.myspace.com/juzfoerster)  
[www.lautgegennazis.de](http://www.lautgegennazis.de); [www.lautgegennazis.de/blog](http://www.lautgegennazis.de/blog)

### Kartenvorverkauf:

1. DGB Jugend Saar; Fritz-Dobisch-Straße 5; 66111 Saarbrücken; Tel.: 0681-40 00 124
2. Café Exodus: Jugend-Kultur-Treff; Johannisstraße 9, 66111 Saarbrücken; Tel.: 0681-37 14 16
3. Jugendzentrum Försterstraße; Försterstraße 6-8; 66111 Saarbrücken; Tel.: 0681-31 180

## Programm der Antirassismuswochen

### Dienstag, 16.3.2010:

Workshop mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage  
 Jugendzentrum Försterstraße, 16.00 Uhr

### Mittwoch, 17.3.2010:

Auftaktveranstaltung inkl. Pressekonferenz  
 Jugendzentrum Försterstraße, 11.30 Uhr - 13.00 Uhr  
 Konzert Noiseaux, Jugendzentrum Försterstraße  
 Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr

### Donnerstag, 18.3.2010:

Filmvorführung: „Schwarz auf Weiß“ Günter Wallraff, Filmhaus, 19.30 Uhr

### Freitag, 19.3.2010:

Filmvorführung: „Schwarz auf Weiß“ Günter Wallraff, Filmhaus, 19.30 Uhr

### Samstag, 20.3.2010:

HipHop Konzert mit D-Flame mit saarländischen HipHop Crews  
 Jugendzentrum Försterstraße, Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr

### Sonntag, 21.3.2010:

Serdar Somuncu „Hassprediger“, Jugendzentrum Försterstraße, 19.00 Uhr

### Montag, 22.3.2010:

Serdar Somuncu „Hassprediger“, Stadthalle Dillingen, 12.00 Uhr  
 Serdar Somuncu „Hassprediger“, Mehrzweckhalle Lebach – Aschbach, 19.00 Uhr

### Dienstag, 23.3.2010:

Serdar Somuncu „Hassprediger“, Hans-Netzer-Halle, Völklingen, 12.00 Uhr  
 Serdar Somuncu „Hassprediger“, Bildungszentrum der Arbeitskammer Kirkel, 18.30 Uhr

### Mittwoch, 24.3.2010:

Filmvorführung: „Schwarz auf Weiß“ Günter Wallraff, Filmhaus, 19.30 Uhr  
 Diskussion mit T. Sturm (Opfer rechter Gewalt) und G. Landgraf (Aussteiger aus rechter Szene), Café Exodus Saarbrücken, 18.00 Uhr

### Donnerstag, 25.3.2010:

Infoveranstaltung an der Schule, evtl. mit HipHop Workshop, Schule, 11.00 Uhr

### Freitag, 26.3.2010:

Konzert Oku & THE REGGAEROCKERS und weiteren saarländischen Bands,  
 Jugendzentrum Försterstraße, Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr

### Samstag, 27.3.2010:

Infoveranstaltung mit T. Sturm (Opfer rechter Gewalt) und G. Landgraf (Aussteiger rechte Szene) an Schulen ca. 11 Uhr



# Internationale Wochen gegen Rassismus

in Saarbrücken vom 15. bis 28. März 2010  
 Schirmherrschaft: Regionalverbandsdirektor Peter Gillo



## Laut gegen Nazis präsentieren gemeinsam mit der DGB Jugend die Antirassismuswochen vom 15. bis 28. März 2010 in Saarbrücken – auch das Saarland hat ein Problem

Jörn Menge, Kampagnen Leiter Laut gegen Nazis.

Die DGB Jugend Saar, das Café Exodus und das JUZ Försterstraße Saarbrücken, veranstalten vom 15. bis 28. März 2010 die Antirassismuswochen in der Landeshauptstadt des Bundeslandes „Saarland“ Wir präsentieren diese Veranstaltung nicht nur, sondern werden auch die geplanten Inhalte mit Aktionen, Podiumsdiskussionen und einem Konzert füllen. Das Saarland ist ein typisches westliches Bundesland mit den entsprechenden Problemen die wir kennen. Die rechtsextreme Szene, und damit meinen wir nicht die NPD oder eine rechtsextreme Partei, ist ebenfalls stark vertreten. Ins Besondere im Kreis Saarlouis machte auch eine Kameradschaft von sich reden.



Tibor Sturm

Als wir jüngst in der Stadt waren, berichteten uns die beteiligten Partner von immerwieder auftretenden Rechtsextremen in der Stadt Saarbrücken und im Umland. Rechtsextreme gewinnen eben nicht bei Wahlen, sondern existieren im Dunkeln – auch im Saarland. Im Rahmen der Antirassismuswochen werden wir nicht nur das Thema Rassismus beleuchten. Themen wie Ausgrenzung, Antisemitismus, Homophobie und das Streben nach nationalem Gebaren unter dem Vorbild der alten Nazis, werden ebenfalls Thema sein. Geplant sind auch Podiumsveranstaltungen mit Aussteigern aus der rechtsextremen Szene sowie mit Opfern rechter Gewalt.



D-Flame

In Bezug auf die NS – Vergangenheit hat das Saarland nicht gerade eine rühmliche Geschichte. Bei der Saarlandabstimmung am 13. Januar 1935, wollte man unbedingt zum "Deutschen Reich" gehören. Adolf schenkte der Stadt Saarbrücken als Belohnung ein neues Staatstheater. Hitler selbst und SS-Reichsführer Himmler, wohnten der Einweihung bei. Noch ein Grund mehr für uns in unmittelbarer Nähe ein Zeichen zu setzen. Geschichte dürfen wir nicht vergessen und dort

wo derlei Tendenzen alltäglich sind und wie im gesamten Bundesgebiet wieder aufkeimen, wollen wir handeln.

## Warum macht die DGB-Jugend etwas gegen Nazis?

Thorsten Schmidt, Vorsitzender DGB-Jugend Saar:

„Weil niemand als Nazi geboren wird. Und weil die DGB-Jugend es sich zur Aufgabe gemacht hat, unsere Gesellschaft gerechter zu gestalten. Das tun wir in Betrieben, in Schulen, Bildungseinrichtungen, aber auch in der Öffentlichkeit. So etwas darf man auf keinen Fall nur Politikern überlassen, wie zahlreiche schmerzliche Erfahrungen zeigen. Die deutsche Geschichte ist ja ein Beispiel dafür, wie extrem sich eine Gesellschaft entwickelt, wenn niemand Gegenwehr leistet. Da braucht man gar nicht einmal in das „Dritte Reich“ zurückschauen – als in den frühen neunziger Jahren Politiker aller großen Volksparteien gegen Asylsuchende Stimmung machten, um das Grundrecht auf Asyl abzuschaffen, brannten im ganzen Land Flüchtlingsunterkünfte.



Ich kann nur sagen: Die Gewerkschaften haben aus ihrer Vergangenheit gelernt. Die DGB-Jugend lehnt Rechtsextremismus, Faschismus, Rassismus und Antisemitismus ab. Sie sind verabscheuungswürdige Formen von Gewalt, Dummheit und Intoleranz. Andererseits sind Rechtsextremismus und Rassismus keine Phänomene gewaltbereiter männlicher „Unterschichts-Jugendlicher“, wie oft behauptet wird. Mit wachsender Zukunftsangst wachsen gerade in der Mittelschicht neue alte Vorurteile heran, die unsere Gesellschaft spalten. Bei den Bundestagswahlen 2005 stimmten im Saarland rund zehn Prozent der Erstwähler für die NPD. Mit der guten Arbeit unseres NDC (Netzwerk für Demokratie und Courage) ist es gelungen, Jugendliche und junge Erwachsene darüber zu informieren, welche Ideologie sie mit so einer vermeintlichen „Protestwahl“ eigentlich unterstützen. 2009 landete die NPD nur noch bei 1,5 Prozent, und auch die Zahl der NPD-Erwähler hatte sich halbiert. Es hat lang gedauert, bis die saarländische

Landesregierung begriffen hat, warum diese Art Bildungsarbeit von Jugendlichen für Jugendliche so wertvoll ist.

## Jugendarbeit soll Spaß machen

Michael Klein, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit beim Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken.

„Wir betreiben insgesamt 15 Jugendzentren im Gebiet des Regionalverbandes Saarbrücken. Diese Aufgabe füllen wir gewissermaßen mit einer Mission. Wir wollen natürlich, dass Jugendarbeit Spaß macht, dass unsere Jugendzentren Orte der Begegnung und gelebter Jugendkultur, meinestwegen auch die Wohnzimmer der Jugendlichen sind. Ganz zentral ist uns aber auch, dass wir Jugendliche auf dem Weg, ein eigenes Selbstverständnis zu entwickeln begleiten und bei der Entwicklung einer personalen und sozialen Identität unterstützen. Die Auseinandersetzung mit der Welt, mit Kultur, Religion, Ethnie, Frau- oder Mannsein, schwul oder hetero sein, Zukunft entwerfen und wieder verwerfen sind unser Tagesgeschäft in der Jugendarbeit. Dabei begleiten wir Jugendliche, bieten Raum, arrangieren Begegnung und bieten auch Reibungsfläche an. In diesem ganzen Ausprobieren, sich Identifizieren und Distanzieren spielen die Themen Diskriminierung, Rassismus und Extremismus eine wichtige Rolle. Was ich anfangs als „Mission“ bezeichnet habe, ist, dass es uns in der Jugendarbeit zentral darum geht, Jugendlichen Lust auf Demokratie zu machen, wir sie für die Inanspruchnahme und Einhaltung unserer Grundrechte anregen möchten und ihnen dafür Erfahrungsräume und Gelegenheiten in unseren Jugendzentren schaffen. Gerade die KollegInnen im JUZ Försterstraße engagieren sich über diese kostbare Alltagsarbeit hinaus, seit Jahren auch in Projekten gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Ich finde toll, dass Ralf Wiehn den Kontakt angebahnt hat und wir uns nun an dem Projekt „Laut gegen Nazis“ beteiligen können.



NOISEAUX